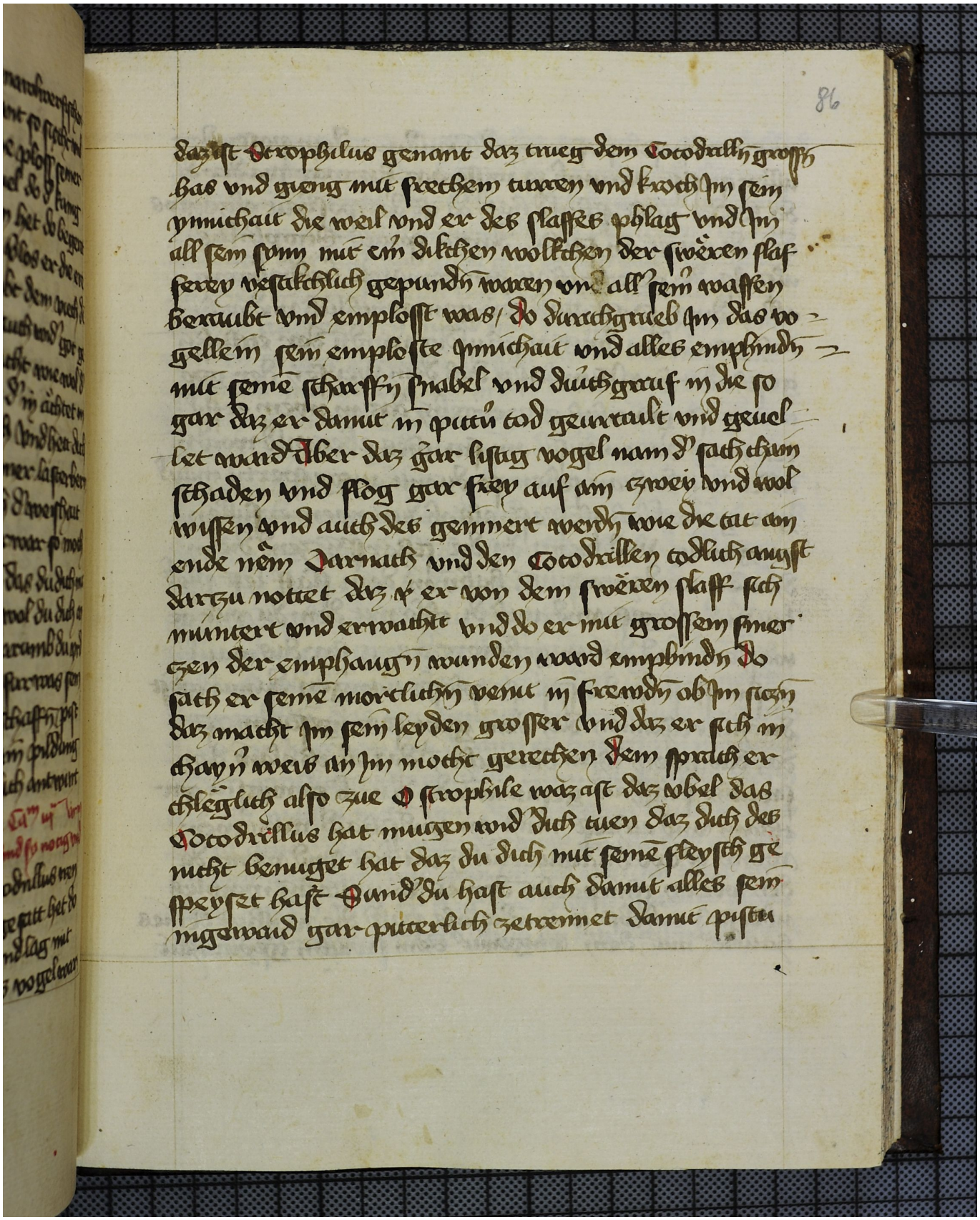
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



86

daz ist Strophilus genant daz truegt den Cocodrillin grossen
has vnd gieng mit sprechem turren vnd krocht im sein
ynnichait die weil vnd er des slaffes phlag vnd im
all sein sinn mit ein dikchen wolkchen der swerren slaf
ferey vestaichlich gepundn waren vnd all sein waffen
beraubt vnd emplosst was/ do durchgrueb im das vo
gellein sein emplosste ynnichait vnd alles empfindn
mit seine scharffn snabel vnd duitch greif in die so
gar daz er damit in pittn tod geuartalt vnd greul
let wand Aber daz gar listig vogel nam d' sach chum
schaden vnd flog gar frey auf am czwey vnd wol
wissen vnd auch des gemnert werdn wie die tat an
ende nem Darnach vnd den Cocodrillen todlich angst
dartzu notet daz er von dem swerren slaff sich
muntert vnd erwacht vnd do er mit grossem smer
czen der emphangn wunden ward empfindn do
sach er seine morclichn venit in freudn ob im sein
daz macht im sein leyden grosser vnd daz er sich in
chaynn weis an im mocht gerechen dem sprach er
chlegclich also zue O strophile waz ist daz vobel das
Cocodrillus hat mugen vnd dich tuen daz dich des
nicht benuget hat daz du dich mit seine fleysch ge
speyset hast Pund du hast auch damit alles sein
ingewand gar pitterlich zetreemet damit pittn